

Dokumentation der  
Fachtagung

10.-11. Mai 2017  
in Düsseldorf

**g!nko** Stiftung für Prävention

# ***Das Kita-MOVE Konzept***

***Prävention im Kita-Alltag***  
***Damit Eltern frühzeitig erreicht werden!***

**Kita**  
**MOVE**

Fachtagung zur Vorstellung des  
bundesweiten Schulungsprogramms  
Kita-MOVE, MOTivierende KurzinterVENTion  
mit Eltern im Elementarbereich.



## Das Kita-MOVE Konzept

Alle Kinder haben ein Recht darauf, gesund aufzuwachsen. Doch wie können pädagogische Fachkräfte überforderte oder unsichere Eltern erreichen, die nicht an klassischen Hilfsangeboten teilnehmen? Die ginko Stiftung für Prävention hat hierzu ein evaluiertes Schulungsprogramm für pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich entwickelt, um Eltern im Kita-Alltag mit motivierender Ansprache zu begleiten: Kita-MOVE.

**Kita-MOVE versteht sich als „Angebot vor dem Angebot“** und nutzt die vorhandenen Beziehungsebenen, um Eltern zu Verhaltensänderungen anzuregen. Mit Erfolg - das zeigt die begleitende Evaluation. Dank der Förderpartnerschaft mit der Auridis gGmbH kann Kita-MOVE ab 2017 bundesweit verankert werden und über Netzwerkpartner\*innen in den Bundesländern und Kommunen einen wichtigen Bestandteil der Präventionsarbeit bilden.

60 Teilnehmer\*innen aus Ministerien, Landesjugendämtern, Wohlfahrtsverbänden, Kindertagesstätten und Frühen Hilfen lernten während der zweitägigen Fachtagung vom 10. bis 11. Mai 2017 das Schulungsprogramm und Verbreitungskonzept von Kita-MOVE kennen. Sie erlebten aber auch ganz unmittelbar den „Spirit“ und die empathische Haltung der Motivierenden Kurzintervention - sowohl bei den Fachvorträgen (Tag 1) als auch in den praktisch orientierten Workshops und dem World Café (Tag 2).

**Dr. Hans-Jürgen Hallmann**, Geschäftsführer der ginko Stiftung für Prävention, begrüßte die Teilnehmer\*innen und Referent\*innen und würdigte in einem kurzen Rückblick die Erfolgsgeschichte von „MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“.



Die Basisversion entstand 2002, aus der sich verschiedene schwerpunktbezogene Varianten entwickelten, eine davon Kita-MOVE (2007) und nun deren bundesweite Verbreitung. Dahinter steht ein komplexes Fortbildungskonzept, das pädagogische Fachkräfte befähigt, Eltern leichter anzusprechen und sie zu motivieren, problematische Verhaltensweisen zu verändern - daher auch der Name „Kita-MOVE“. Gleichwohl richtet sich das Angebot an Fachkräfte in allen Formen der frühkindlichen bis vorschulischen Kinderbetreuung und Frühen Hilfen - Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen bzw. sozialpädagogische Assistent\*innen, Familienhebammen, Fachkräfte in der aufsuchenden Familienhilfe, Tagesmütter/Tagesväter.



## Erziehungspartnerschaft in der Kita

Warum Erziehung und Bildung von Kindern nur durch die enge Kooperation von pädagogischen Fachkräften und Eltern möglich ist.

### Prof. Dr. Klaus Hurrelmann

Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaftler, Professor of Public Health and Education an der Hertie School of Governance, Berlin

**Der Staat überschreibt Eltern eine Schlüsselrolle** in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Das hat in Deutschland historische Gründe: während des Nationalsozialismus wurden Kinder- und Jugendeinrichtungen missbraucht, um junge Menschen im Sinne der Ideologie zu manipulieren. Dies führte dazu, dass mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland - sogar im Grundgesetz in Artikel 6 festgeschrieben - die meiste Erziehungsverantwortung auf das Elternhaus übertragen wurde. Mit der Folge, dass in Deutschland der Bildungserfolg von Kindern in hohem Maße davon abhängig ist, ob die Eltern in der Lage sind, ihre Kinder zu fördern - sowohl bei der Erziehung als auch bei der Bildung.

Erst in den letzten 15 Jahren haben sich Kitas und Schulen verstärkt zu Ganztageseinrichtungen gewandelt, um auch diejenigen Kinder, die im Elternhaus zu wenig Förderung erfahren, zu stärken.

Denn die Folgen einer unzureichenden Förderung durch die Eltern sind auch gesellschaftlich zu spüren: Bildung ist ein „gutes Elixier“ und wirkt sich positiv z. B. auf Gesundheit, Lebensqualität, Leistungsfähigkeit, sozialen Zusammenhalt und politische Mitgestaltung aus.

Eltern sind auf ihre wichtige Schlüsselrolle häufig nicht vorbereitet - und nicht automatisch „gute“ Eltern. Die bestehenden Erziehungsprogramme erreichen haupt-

sächlich Eltern, die ihr Erziehungsverhalten bereits reflektieren und bereit sind für Veränderungen. Ein Großteil der Eltern wird durch diese „Komm-Struktur“ nicht erreicht. Vielmehr ist hier eine „Zugeh-Struktur“ nötig, d. h. das Angebot muss dort stattfinden, wo die Eltern sowieso hingehen, wie z. B. in die Kita beim Bringen und Abholen ihrer Kinder. Auch die pädagogischen Fachkräfte profitieren von der „Zugeh-Struktur“. Oftmals arbeiten sie am Rande ihrer Kapazitäten und Möglichkeiten: im Mittelpunkt steht zunächst die pädagogische Arbeit mit den Kindern - daneben müssen sie aber auch für die Elternarbeit gerüstet sein. Sie haben es mit einer großen Bandbreite an „schwierigen“ Eltern zu tun, die entweder überfordert, resigniert, zu anspruchsvoll oder zu behütend in die Kita kommen. Kita-MOVE als unterstützendes Angebot dient hier als Brücke, um diese Eltern anzusprechen und zu motivieren, ihr Erziehungsverhalten zu überdenken.

Unterstützende Angebote müssen auf die Bedürfnisse von Eltern und Fachkräften zugeschnitten werden und in letzter Konsequenz dem Wohl des Kindes dienen - ihrem Heranwachsen zu lebenskompetenten und resilienten Persönlichkeiten. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist daher unerlässlich und kommt sowohl den Kindern zugute als auch dem gesamtgesellschaftlichen Interesse.



## Was motivierende Gesprächsführung bewirkt

**Dr. p.h. Georg Kremer (MI)**

Erzieher, Psychologischer Psychotherapeut, Mitentwickler MOVE,  
Von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld

„**Motivierende Gesprächsführung** ist eine personenzentrierte, direktive Methode der Kommunikation mit dem Ziel, die intrinsische Motivation zur Verhaltensänderung durch die Bearbeitung und Überwindung von Ambivalenz zu erhöhen.“ So lautet die wissenschaftliche Definition von Motivierender Gesprächsführung. Dahinter verbirgt sich eine empathische Haltung und Gesprächsführung, die Menschen hilft, etwas zu verändern. Ursprünglich aus dem Bereich der Suchthilfe kommend, ist motivierende Gesprächsführung überall da sinnvoll anwendbar, wo es um Veränderungsprozesse geht. Verhaltensänderungen sind immer mit Ambivalenzen und Widerständen verbunden. Den „Ja, ich will das“-Kräften, die für eine Veränderung sprechen, stehen die „Nein, ich will das nicht“-Kräfte gegenüber. Diese Kräfte, die eine Veränderung verhindern, gilt es in Gesprächen

herauszuarbeiten und zu würdigen anstatt Belehrungen und Ratschläge zu erteilen. Rechthaberische Debatten sind ineffektiv und erschöpfen sich im Austausch von Beweisen und Gegenbeweisen. Der Widerstand als Antwort darauf ist ein Zeichen dafür, dass die Interventi-

on nicht mit dem Stadium der Änderungsbereitschaft übereinstimmt.

Als zentraler Faktor kommt dazu, die Zuversicht der Person zu stärken, dass eine Veränderung möglich ist. Dazu müssen die Ziele „wohlgestaltet“ sein, also möglichst konkret, bedeutsam, positiv formuliert und klein im Sinne von realistisch.

Die motivierende Gesprächsführung arbeitet dazu mit vier Grundprinzipien:

- Dem Reflex widerstehen, das Gegenüber zu korrigieren und ungefragt Ratschläge zu erteilen.
- Die Motivation des Gegenübers verstehen.
- Dem Gegenüber gut zuhören - „aktives“ oder „reflektierendes“ Zuhören.
- Das Gegenüber stärken - welche „Ich will das“-Kräfte können aktiviert werden und welche Alternativen wären möglich?

Dazu passt das Bild „sich im Haus der Klientin umschauchen“ - also auf ihre Befindlichkeiten, Nöte und Ressourcen zu schauen, aber nicht zu bewerten. So eröffnen sich Wege für Fachkräfte, mit dem Widerstand des Gegenübers „geschmeidig“ umzugehen und ihn in Motivation zur Verhaltensänderung zu verwandeln.

Arkowitz & Miller (2010) formulieren es treffend so: „Je widerspenstiger (oppositionell, ärgerlich) ein Klient ist, desto größer scheint ein Vorteil dieser Form der Gesprächsführung (...) zu sein.“



## Als Kita-MOVE in Bewegung kam Angelika Fiedler

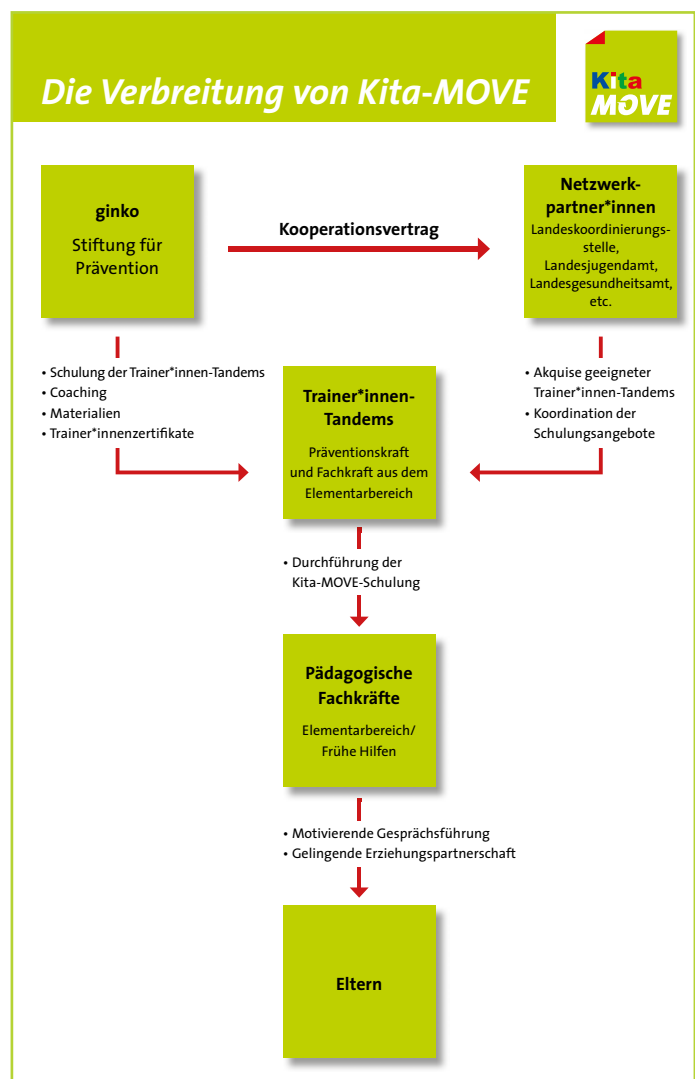
Erzieherin, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin,  
Mitentwicklerin MOVE, Leitung Kita-MOVE,  
ginko Stiftung für Prävention, Mülheim an der Ruhr

Anfänglich für den Bereich der Jugendarbeit konzipiert, liegt MOVE mittlerweile für eine Vielzahl an Settings und Zielgruppen vor. Ziel der Kita-MOVE-Schulung ist es, die **Gestaltung motivierender Elterngespräche** zum Thema Erziehungs- und Gesundheitsverhalten zu vermitteln und zu trainieren. Die Fortbildung will Fachkräfte in Frühförder- und Elementarbereich ermutigen, Alltagssituationen und Gesprächsanlässe gelassen und kompetent zu nutzen. Die Reflexion bisheriger Erfahrungen und das Einüben erprobter Gesprächsstrategien bieten Unterstützung und Entlastung. Das damit verbundene Ziel besteht also darin, die Erziehungspartnerschaft zwischen Fachkräften und Eltern zu festigen und zu intensivieren. In keiner anderen Phase des Heranwachsens der Kinder stehen pädagogische Fachkräfte in einem **häufigeren und vielfältigeren Kontakt** mit den Eltern als in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder. Dazu zählen tägliches Bringen und Abholen, Hausbesuche, Elternnachmittage, Ausflüge und auch Beratungs- und Entwicklungsgespräche sowohl in der frühkindlichen Phase im Rahmen von Betreuungsangeboten als auch während der Kita-Zeit.

Zur bundesweiten Verbreitung von Kita-MOVE arbeitet die ginko Stiftung für Prävention mit Netzwerkpartner\*innen aus allen Bundesländern zusammen. Als Netzwerkpartner\*innen eignen sich beispielsweise

- Landeskordinierungsstellen für Suchtvorbeugung,
- Landeszentralen für Gesundheit,
- Landesjugendämter oder
- Ministerien.

**Die verbindliche Kooperation** wird vertraglich zwischen der ginko Stiftung für Prävention und dem oder der jeweiligen Netzwerkpartner\*in vereinbart. Mit dem Kooperationsvertrag stellt die ginko Stiftung für Prävention den Netzwerkpartner\*innen das Schulungsprogramm Kita-MOVE inklusive Material und Manual zur Verfügung und übernimmt die Ausbildung von Trainer\*innen, die in ihrer Region Kita-MOVE-Schulungen für pädagogische Fachkräfte anbieten können. Das Schulungsprogramm Kita-MOVE wird mit Vertragsabschluss exklusiv angeboten und stellt somit ein Alleinstellungsmerkmal dar.





## Das Kita-MOVE-Internetportal als Koordinationsinstrument

### Norbert Kathagen

Dipl.-Sozialarbeiter, Dipl.-Pädagoge, Mitentwickler Kita-MOVE, Fachstelle für Suchtvorbeugung, ginko Stiftung für Prävention, Mülheim an der Ruhr



können ihr eigenes Profil anlegen und Termine eingeben. Des Weiteren gibt es ein Download-Center für Schulungsmaterialien und Präsentationen.

Zum Zeitpunkt der Fachtagung befindet sich der Login-Bereich des Internetportals noch in der Entwicklungsphase, nach und nach werden weitere Tools und Funktionen freigeschaltet. Ziel ist es, Arbeitsabläufe und Datenerhebung zu vereinfachen und zu standardisieren, Schnittstellen zu schaffen und im Verlauf der Weiterentwicklung auch Bedürfnisse und Ideen der Nutzer\*innen zu berücksichtigen.

**Das Internetportal [www.kita-move.de](http://www.kita-move.de) ist mehr als eine Homepage**, die Informationen zum Schulungsprogramm Kita-MOVE bereitstellt. Zunächst stellt sie Informationen für die Zielgruppen pädagogische Fachkräfte, Trainer\*innen sowie Netzwerkpartner\*innen zur Verfügung. Grundlagen, Ziele und das Verbreitungskonzept von Kita-MOVE können hier nachgelesen werden.

Neben dem öffentlichen Bereich stellt das Portal in einem Login-Bereich einige Funktionen zur Verwaltung und Koordination für Trainer\*innen und Netzwerkpartner\*innen zur Verfügung. So lassen sich beispielsweise Teilnahmelisten, Zertifikate, Schulungen und Seminare sowie Statistik und Evaluation verwalten. Trainer\*innen





## Erfahrung mit Kita-MOVE in der Arbeit. Aus der Praxis - für die Praxis

**Susanne Auschner** Dipl.-Sozialarbeiterin, Fachdienstleiterin Jugend, MOVE- und Kita-MOVE-Trainerin, Stadt Wetter (Ruhr); **Julia Baumeister** Erzieherin, Einrichtungsleitung AWO Familienzentrum Silschede, Ennepe-Ruhr-Kreis; **Andrea Latusek** Dipl.-Sozialarbeiterin, Prophylaxefachkraft, MOVE- und Kita-MOVE-Trainerin, VIA AWO Beratungszentrum, Wetter (Ruhr)

**Drei Praktikerinnen**, Andrea Latusek und Susanne Auschner als Trainerinnen-Tandem und Julia Baumeister als Erzieherin und Einrichtungsleiterin eines AWO Familienzentrums berichteten anschaulich von ihren Erfahrungen mit Motivierender Gesprächsführung im Kita-Alltag.

Die Anzahl berufstätiger Eltern steigt und damit auch die Betreuungszeit und das Eintrittsalter der Kinder. Viele Kinder verbringen mehr Zeit in der Kita als früher. Hiermit wird eine intensive partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher\*innen immer wichtiger für das Wohlbefinden der Familien. Die wachsende Anzahl von Krippenkindern und Zweijährigen sowie die inklusive Arbeit bringen ebenso wie das Bildungsniveau eine große Bedürfnisvielfalt der Kinder und deren Eltern mit sich. Es ist eine anspruchsvolle Arbeit und Herausforderung, den Bedarfen gerecht zu werden und die Familien bestmöglich zu begleiten.

Kita-MOVE hat sich als äußerst hilfreich dabei erwiesen, individuell auf all diese vielfältigen Persönlichkeiten einzugehen. Das liegt vor allem an der empathischen und wertschätzenden Haltung, die MOVE vermittelt. Wichtig ist die praktische Umsetzung im Kita-Alltag: Durch die zahlreichen Übungen bekommen die pädagogischen Fachkräfte eine Art „Handwerkskoffer“ mit. Diese Art, mit Vielfalt umzugehen, kommt auch Einrichtungen zugute, in denen Kinder mit vielen verschiedenen

Herkunftskulturen und Sprachen betreut werden - ein Anliegen, das Teilnehmer\*innen während der Tagung mehrfach ansprachen.



Die Grenzen der motivierenden Gesprächsführung sind mit einem eigenen Baustein zur Kindeswohlgefährdung Bestandteil der Schulung. Hier zahlt es sich aus, dass die Trainer\*innen-Tandems aus zwei Bereichen kommen und über ihre lokale Vernetzung Ansprechpersonen, Einrichtungen, Beratungsstellen und Kontakte vermitteln können, die vor Ort zuständig sind.

Um die Kita-MOVE-Schulung durchzuführen, werden drei Tage benötigt, die in unterschiedlicher Art und Weise angeboten werden können - drei Tage hintereinander oder im Abstand von wenigen Wochen - die örtlichen Voraussetzungen können und sollen bei der Planung einbezogen werden wie z. B. vorhandene Fortbildungstage, Teamsitzungen und In-House-Schulungen. Diese Flexibilität erleichtert die Durchführung der Schulung deutlich.



## WORKSHOP 1 - Veränderung ist ein Prozess

### Frauke Sonnenberg

Erzieherin, Dipl.-Sozialpädagogin, Koordination Kita-MOVE, ginko Stiftung für Prävention, Mülheim an der Ruhr

In Workshop 1 stand das Thema „Veränderung ist ein Prozess“ im Mittelpunkt und damit das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung (TTM) nach Prochaska und DiClemente. Frauke Sonnenberg führte in das Stadienmodell ein - Baustein 3 des Curriculums -, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Fortbildung zieht. Verhaltensänderung ist kein einmaliges, kurzes Ereignis, sondern erfolgt in einem Prozess, der sich in verschiedene Stadien einteilen lässt. Je nach Stand der Veränderungsmotivation sind unterschiedliche Interventionen angemessen. Für pädagogische Fachkräfte ist es daher zunächst wichtig einzuschätzen, in welchem Stadium sich Elternteile befinden - von der Absichtslosigkeit über die Absichtsbildung, Vorbereitung und Aktion bis hin zur Aufrechterhaltung der Veränderung. Selbst bei Menschen, die sich in der völligen Absichtslosigkeit befinden, können entsprechende kurze Gespräche sinnvoll sein, um Motivation zur Veränderung anzuregen.



**Motivation (zu reflektierter Erziehung) ist nicht Voraussetzung, sondern Ziel von Kita-MOVE.**







## WORKSHOP 2 - Umgang mit Ambivalenzen

### Norbert Kathagen

Workshop 2 behandelte den Baustein 5 des Curriculums, „Umgang mit Ambivalenzen“. Die Ambivalenz ist ein Begleiter aller wichtigen Lebensentscheidungen und tritt auch bei Verhaltensänderungen häufig auf. Eltern, die dabei sind, über ihr Verhalten - z. B. bei der Erziehung ihrer Kinder - nachzudenken und es zu hinterfragen, fühlen sich oft hin- und hergerissen zwischen den angenehmen und unangenehmen Folgen einer Verhaltensänderung. Diese Ambivalenz gilt es zu würdigen und zugleich als Ansatzpunkt zu nutzen, um die Motivation zu einer möglichen Verhaltensänderung anzustoßen. Die Übungen aus der Schulung ließen das Thema Ambivalenzen für die Teilnehmer\*innen lebendig werden und machten sichtbar, wie Haltung und Methoden eines veränderten Umgangs mit Ambivalenzen alltagsnah aussehen könnten. Das entspricht der Grundidee von Kita-MOVE, vorhandenes Wissen durch Training in Können zu verwandeln.





## WORKSHOP 3 - Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung

### Angelika Fiedler

Der Workshop 3 gab Einblicke in das Thema „Empathie“, das in zwei Bausteinen (4 und 7) des Curriculums enthalten ist. Empathie bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, Empfindungen, Gedanken, Emotionen und Motive einer anderen Person - bei Kita-MOVE die der Eltern - zu erkennen und zu verstehen. Diese Fähigkeit benötigt Fertigkeiten: Wie kann das „Einfühlen“ konkret sichtbar gemacht und damit adäquat umgegangen werden? Was kann eine pädagogische Fachkraft ganz konkret kommunikativ tun, um die Eltern zu motivieren, zu unterstützen und zu begleiten?

In gestraffter Form erläuterte Angelika Fiedler die Inhalte und ermunterte die Teilnehmer\*innen in kurzen Rollenspielen zu Übungen wie beispielsweise zu reflektiertem Zuhören und Fragenstellen. Die empathischen Fertigkeiten spielen in der Motivierenden Gesprächsführung und somit bei Kita-MOVE eine zentrale Rolle. Kita-MOVE erarbeitet diese Fertigkeiten und übt sie - immer wieder - ein.





## World Café

Beim World Café als abschließendem Programmpunkt konnten sich die Teilnehmer\*innen an vier Stationen zu unterschiedlichen Themenbereichen verteilen:

An einem Tisch ging es um Fragen zum Thema „Netzwerkpartner\*in“, am nächsten Tisch um die Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten des neuen Internetportals [www.kita-move.de](http://www.kita-move.de). Am dritten Tisch standen die Fragen an die Praktiker\*innen im Mittelpunkt und am vierten Tisch konnten sich die Teilnehmer\*innen mit dem Curriculum befassen. In diesem Rahmen stellte Angelika Fiedler das Manual vor, das den Trainer\*innen-Tandems zur Verfügung gestellt wird und in dem die Bausteine, Übungen und Kopiervorlagen enthalten sind.

Des Weiteren gab es die Möglichkeit, offene Fragen loszuwerden und Aspekte zu benennen, die aus Sicht der Teilnehmer\*innen noch nicht behandelt wurden:

- Wie wird man Netzwerkpartner\*in und welche Einrichtungen kommen in Frage?
- Welche Kosten entstehen für Netzwerkpartner\*innen bzw. Trainer\*innen und ihre Trägerorganisationen?
- Können die Schulungen für die Anwender\*innen beispielsweise auch in Ausbildungs- oder Studiengänge integriert werden?
- Wer kann Trainer\*in werden und wie wird die Qualität der Schulungen gewährleistet?
- Ist eine weitere Evaluation geplant?
- Ist Kita-MOVE für den Einsatz in anderen Sprachen geeignet bzw. gibt es mehrsprachige Trainer\*innen, Materialien oder Fortbildungen für Übersetzer\*innen bzw. Kultur- und Sprachmittler\*innen?



## Auswertung

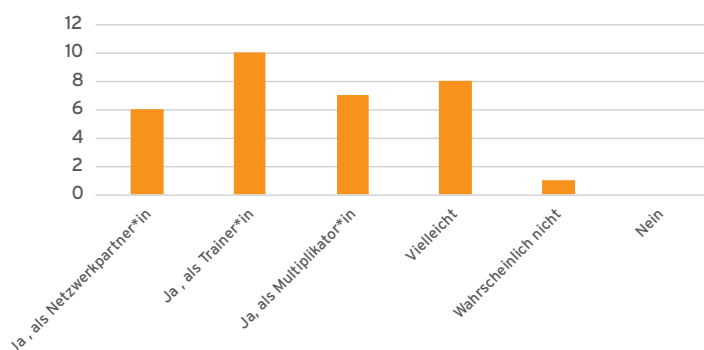
In die Auswertung der Tagung flossen 33 Rückmeldungen ein. Vor allem die Fragen „Sind Sie an der Umsetzung des Schulungsprogramms Kita-MOVE interessiert?“ und „Können Sie sich vorstellen, bei der Umsetzung von Kita-MOVE mitzuwirken?“ beantworteten die Teilnehmer\*innen mit großer Mehrheit mit „Ja“ und dokumentierten damit eine hohe Bereitschaft, sich aktiv an der Verbreitung und Umsetzung von Kita-MOVE zu beteiligen.

## Resümee

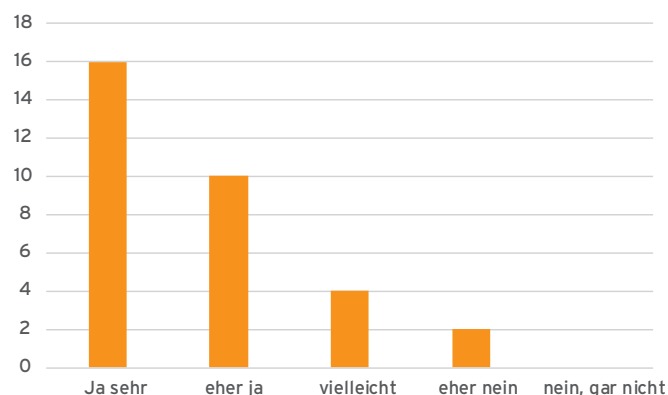
Ziel der Fachtagung war es, das Schulungsprogramm Kita-MOVE und seine bundesweite Verbreitungsstruktur vorzustellen. Mit einem Mix aus theoretischem Input, praktischen Übungen und fachlichem Austausch gelang es, die Konzepte aus mehreren Perspektiven darzustellen und für die drei Zielgruppen Netzwerkpartner\*innen, Trainer\*innen und Erzieher\*innen mit ihren unterschiedlichen Professionen und Arbeitsfeldern erfahrbar zu machen.

„Zuerst war ich skeptisch, doch nach der Fachtagung möchte ich unbedingt, dass Kita-MOVE auch in meinem Bundesland angeboten wird“, resümierte eine Teilnehmerin aus Schleswig-Holstein im Abschlussplenum. Ein anderer Teilnehmer betonte, dass das Thema Gesprächsführung oft nur von Floskeln geprägt sei, aber dass die theoretischen Hintergründe im Rahmen der Kita-MOVE-Fachtagung endlich mit Haltung und Leben gefüllt worden seien.

### Können Sie sich vorstellen, bei der Umsetzung von Kita-MOVE mitzuwirken?



### Sind Sie an der Umsetzung des Schulungsprogramms Kita-MOVE interessiert?



### Impressum

ginko Stiftung für Prävention  
Kaiserstr. 90, 45468 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: 0208 30069-31  
www.ginko-stiftung.de  
info@ginko-stiftung.de

### Redaktion

Angelika Fiedler, Frauke Sonnenberg, Ruth Ndouop-Kalajian, ginko Stiftung für Prävention, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW

Die Durchführung der Fachtagung und die Erstellung der Dokumentation wurden gefördert durch die Auridis gGmbH.

Mülheim an der Ruhr 2017

### Tagungsmoderation

PHINEO gemeinnützige AG  
Anna-Louisa-Karsch-Str. 2, 10178 Berlin  
www.phineo.org

### Tagungsorganisation und grafische Gestaltung der Dokumentation

RevierA GmbH  
Agentur für Kommunikation  
Franz-Arens-Str. 15, 45139 Essen  
www.reviera.de

### Fotos

Frank Sonnenberg